

festen Lande; Brot, Milch, Obst, und was es dort sonst noch Köstliches giebt, waren ihnen unbekannte Dinge geworden.

Da landeten eines Tages in einem kleinen Schiffelein vier Mohren an der Insel. Die Eltern hatten eine große Freude und hofften nun von ihren Leiden erlöst zu werden. Das Schiffelein war aber zu klein, alle zugleich auf das feste Land hinüber zu bringen, — und der Vater wollte die Fahrt zuerst wagen.

Mutter und Kinder weinten, als er in das schwache, bretteerne Fahrzeug stieg, und die vier schwarzen Männer ihn fortführen wollten. Er aber sagte: 'Weinet nicht! Drüben ist es besser, — und ihr alle kommt ja bald nach!'

Als das Schiffelein wieder kam und die Mutter abholte, weinten die Kinder noch mehr. Aber auch sie sagte: 'Weinet nicht! In dem bessern Lande sehen wir uns alle wieder!'

Endlich kam das Schiffelein, die zwei Kinder abzuholen. Sie fürchteten sich sehr vor den schwarzen Männern und zitterten vor dem furchtbaren Meere, über das sie hinüber sollten. Unter Furcht und Zittern näherten sie sich dem Lande.

Aber wie freuten sie sich, als ihre Eltern am Ufer standen, ihnen die Hände boten, sie in den Schatten hoher Palmbäume führten und auf dem blumigen Rasen sie mit Milch, Honig und köstlichen Früchten bewirteten. 'O wie thöricht war unsere Furcht!' sagten die Kinder; 'nicht fürchten, sondern freuen hätten wir uns sollen, als die schwarzen Männer kamen, uns in das bessere Land abzuholen.'

Der Christ soll Tod und Grab nicht scheuen,
Er darf sich auf den Himmel freuen:
Ihn führet Gottes Vaterhand
Hinüber in das bessere Land.

159.

Scheiden.

Volklied.

Nach Feuchtersleben: Gedichte. Stuttgart und Tübingen 1836. S. 5.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden,
Biewohl doch nichts im Lauf der Welt
Dem Herzen, ach! so sauer fällt
Als Scheiden, ja Scheiden.

Und hat Gott Liebes dir beschert,
Und hältst du es recht innig werth,
Das deine:
Es wird nur wenig Zeit wohl sein,
Da läßt es dich so gar allein;
Dann weine, ja weine!

So dir geschenkt ein Röslein was,
So thu es in ein Wasserglas;
Doch wisse:
Blüht morgen dir ein Röslein auf,
Es welkt wohl schon die Nacht darauf;
Das wisse, ja wisse!

Nun mußt du mich auch recht ver-
stehn,
Nun mußt du mich auch recht verstehn!
Wenn Menschen aus einander gehn,
So sagen sie: 'Auf Wiedersehn!',
Auf Wiedersehn!